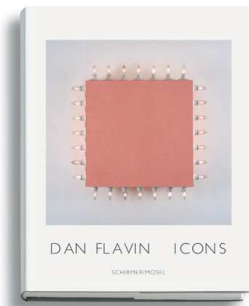


München, 5. Mai 2009

PRESSEMITTEILUNG

## Die Magie des Lichts Dan Flavins *Icons*



**Dan Flavin**

*Icons*

Mit einem Text von Corinna Thierolf und Johannes Vogt

80 Seiten, 39 Farbtafeln, 28 Abbildungen

ISBN 978-3-8296-0363-8 (deutsche Ausgabe)

ISBN 978-3-8296-0405-5 (englische Ausgabe)

Ladenpreis € 49,80; sFr 81,-

Als Nachwort zur großen Dan Flavin-Retrospektive in der Münchner Pinakothek der Moderne im letzten Jahr erscheint nun bei Schirmer/Mosel das Buch *Icons*. Es widmet sich einem frühen Schlüsselwerk des berühmten Künstlers, der das elektrische Kunstlicht zum Thema seiner Kunst gemacht hat.

Dan Flavin, der 1933 in Jamaica im Staat New York geboren wurde und 1996 in Riverhead gestorben ist, war ein Bildhauer der besonderen Art. Seit den frühen 60er Jahren konzentrierte er sich ganz auf die Erforschung und Umsetzung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten von elektrischem Licht. Mit handelsüblichen Leuchtstoffröhren schuf er minimalistische Installationen und Objekte, die der Wahrnehmung des Raumes neue Dimensionen eröffnen. Die „Icons“, die zwischen 1961 und 1964 entstanden sind, waren Flavins erste Experimente mit künstlichem Licht. Der bis zu diesem Zeitpunkt als Maler tätige Dan Flavin war auf der Suche nach einer neuen Ausdrucksform jenseits der klassischen Malerei und fand sie bei der Arbeit an seinen „Ikonen“. Die „Icons“, acht Wandarbeiten aus monochrom bemalten Holzkisten, an denen der Künstler farbige Glühbirnen bzw. Leuchtstoffröhren montierte, bilden ein Scharnier zwischen Malerei und Flavins späteren Lichtinstallationen.

Dan Flavins Ikonen dürften das Ergebnis verschiedener Einflüsse sein. Zum einen finanzierte der Künstler sein Studium als Museumsaufsicht im Metropolitan Museum, wo er von der Schönheit und der spirituellen Leuchtkraft der ausgestellten russischen Ikonen fasziniert war. Andererseits fühlte er sich dem Objektivitätsanspruch der Konzeptkunst verpflichtet. Im Gegensatz zu den klassischen Heiligenikonen bleiben Flavins Werke anonym und vieldeutig. Sie beinhalten zwar eine religiöse Lichtmystik, erinnern aber ebenso an das profane Flackern lichtintensiver Werbetafeln am Broadway, an die Neonschreine der Volkskunst, an den Lichtreiz des Rotlichtmilieus oder an die trivialen Lampen in Badezimmern und anderen sanitären Anlagen.

Diesen unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten gehen Corinna Thierolf, Kuratorin an der Münchner Pinakothek der Moderne und Johannes Vogt in ihren wissenschaftlichen Texten in der vorliegenden Publikation nach.

Unsere Publikation führt noch einmal die acht „Icons“ von Dan Flavin, die in unterschiedlichen Sammlungen verstreut sind, vor Ihren Augen zusammen. Und erstmals erhalten Sie auch Einblick in das vom Künstler sorgfältig gestaltete Innenleben dieser Objekte, das neben der elektrischen Konstruktion auch die handgemalten Zertifikate und urkundenähnliche Zeichnungen enthält, mit denen der junge Flavin seine kühnen Schöpfungen beurkundete und beglaubigte - bevor er mit ihnen zum Pionier der amerikanischen Minimal Art des 20. Jahrhunderts wurde.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die Schirmer/Mosel Presseabteilung:  
Frau Ulrike Westphal, [press@schirmer-mosel.com](mailto:press@schirmer-mosel.com).